

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur

No. 598.

Beaufreder No. 52.

Freitag, den 22. Dezember.

Beaufreder No. 52.

1899.

Abend-Ausgabe.

Alkoholismus und das „Blau Kreuz“.

(Eigener Aufsatz für das Wiesbadener Tagblatt.)

Von H. Gervan.

Dass der Alkoholismus, die Trunksucht, eine der größten Gefahren unseres Volksebens bedeutet, wird von allen Seiten anerkannt. Nicht allein, dass das Gift Alkohol den Trinker ruiniert an Körper und Geist, auch für die Wohlfahrt der Familie, der Gemeinde, des Staates schadet der Alkoholismus die schwersten Schäden, indem er das als die ergiebigste Quelle der Einzel- und der Massenarbeit darstellt, jegliches familienglied dauernd vernichtet, die Prostitution fördert und den Sinn für öffentliche Ordnung und Rechtssitte untergräbt. In ganz enormer Weise leidet der Nationalwohlstand unter der Herrschaft von „Ältem Alkohol“. Schätzungsweise ist es, dass in Preußen jährlich 261, in England 1200, in der kleinen Schweiz 180 Millionen Mark allein für Schnaps vergeudet werden. Nach an vier hat Deutschland im verflochtenen Jahre die Kleinigkeit von 60% Millionen Liter getrunken und getrunken, was macht pro Kopf und Jahr 123,1 Liter! Da ist es kein Wunder, wenn nach statistischen Berichten der 15 größten Städte der Schweiz von allen vorgetragenen Todesfällen männlicher Personen über 20 Jahren bei 10,5 pCt. Trunksucht als primäre oder mitwirkende Todesursache bezeichnet wird.

Wir dürfen aber nicht der Meinung sein, dass der Alkoholismus seine Opfer nur in den niederen und niedrigen Volksschichten suche, nein, auch unter den höheren Klassen mündet die Sünde in unheilvoller Weise. Unter den im Zeitraum von 10 Jahren in der Dr. v. Grenallischen Heilanstalt zu Rheinfelden aufgenommenen, ausschließlich den wohlhabendsten und gebildeten Kreisen angehörigen 755 gekrankten Männern litten nicht weniger als 88, das heißt 11,4 pCt., an Delirium pot., chronischem Alkoholismus und alkoholischen Geistesstörungen. Und welchen unheilvollen Einfluss die Trunksucht auf die Hauswelt und Art der Verbrechen ausübt, das haben die Untersuchungen Bares in schlagender Weise gezeigt. Nach ihm waren von den 82.837 Strafgefangenen der deutschen Gefängnisse 13.706 Trinker, was einem Prozentsatz von 41,7 entspricht. Hinsichtlich der verschiedenen Arten Verbrechen stellte er fest, dass bei Mord 46,1 pCt., bei Totschlag 69,2 pCt., bei schwerer Körperverletzung 74,4 pCt., bei Körperverletzungen leichterer Art 63 pCt., — Widerstand gegen die Staatsgewalt 76,8 pCt. und Vergehen gegen die Ehrlichkeit 77 pCt. aller Fälle in der Trunksucht begründet wurden.

Das sind erschreckende Zahlen, und es wird einleuchtend, dass hier energig eingegriffen werden muss, zumal bei der immer mehr sich steigenden Alkoholtrunkelation naturgemäß der Alkoholverbrauch stetig wachsen und unter Volksebenen immer empfindlicher schädigen wird. In einer wirklich ernstlichen Bekämpfung des Alkoholismus müssen Staat und Gesellschaft Hand in Hand gehen. In der That haben wir in Deutschland seit Jahrzehnten Bestrebungen, die eine diesbezügliche Herabsetzung verlangen; aber diese Bestrebungen sind bis heute unpopulär und ihre

gesetzgeberischen Anträge haben zur Zeit noch gar wenig Aussicht, wirklich Gesetz zu werden. Da bleibt denn der Gesellschaft allein der Kampf gegen die Trunksucht. Und das muss man sagen, es geschieht viel, diesem „Erlöser der Deutschen“ den Garaus zu machen. Es ist hier nicht meine Aufgabe, eine Geschichte der Mäßigkeits- und Enthaltensamkeitbestrebungen überhaupt zu geben. Nur soviel sei gesagt, dass die ersten Anläufe englisch-amerikanischen Ursprungs sind, als „Spleen“ ansahs bei uns verachtet, dann aber aufgefunden und eifrig weiter gepflegt wurden. Der „Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke“ ist zur Zeit der Hauptträger des Mäßigkeitsgebotes, und er darf sich einer ständigen Mitgliederzahl rühmen. Allein es ist ein nicht unbedenklicher Punkt in seinen Bestrebungen, dass er eben nur den Missbrauch des Alkohols verhindern will, den mäßigen Genuss desselben jedoch unbedenklich gestattet. Stillschalten hat in ihrem Charakter gefestigten Personen gegenüber noch das ja angebracht sein. Wie aber steht es mit den stillen Schwachen, den Gewohnheitsrinkern, die, wenn sie erst einen Tropfen des Giftes geschmeckt haben, nicht mehr im Stand sind, dem Weiz desselben zu widerstehen? Hier ist, soll der Trinker überhaupt gerettet werden, die Kaskalkur die beste, völlige Enthaltensamkeit das einzig richtige Heilmittel. Damit wären denn auch schon die Ziele des Vereins vom „Blauen Kreuz“ angedeutet. Statutarisch bezieht derselbe „Bekämpfung der Trunksucht und Förderung der Mäßigkeit“. Das „Blau Kreuz“ ist politisch und kirchlich vollständig neutral, kennt auch keine gesellschaftlichen Unterschiede, unter ihm vereinigt sich der Bornehmste mit dem Bescheidenen. In See bei Wiesbaden hat Graf zur Lippe einen Verein gegründet, und Graf Lütichau leitete das erste öffentliche Fest ein.

Hauptfachlich wendet sich das „Blau Kreuz“ an potorrhe Trinker und Schwache und sucht sie zu ganzlicher Enthaltensamkeit zu bewegen. Wer dem Verein beitreten will, muss sich schriftlich zu völliger Abstinenz verpflichten, und zwar kann er, je nachdem er sich selbst trauen kann, dem Genuss von Spirituosen auf 1, 2, 3, 6 Monate, auf Jahre oder auf Lebenszeit entsagen. Weicht er fern Versprechen, so ist er verpflichtet, die Mitgliederliste sofort an den Vorsteher des Vereins abzugeben. Das hat jedoch keinerlei Nachtheil für ihn, da er sich sofort wieder für eine neue Zeit verpflichten kann und jeglicher Unterbrechung und Aussetzung durch den Verein gewiss sein darf. Haben sich junge Leute unter 16 Jahren dem Verein angeschlossen, so bilden diese unter der Bezeichnung „Hoffnungsbund“ eine besondere Abteilung des Vereins.

Auf weitere Kreise einzugehen sucht das „Blau Kreuz“ durch Vorträge, durch Hausbesuche, durch Verteilung geeigneter Schriften und vor allem durch das Vorbild seiner Mitglieder. Das Regime ist ein ganz hohes, aber ein desto nachdrücklicher und nachhaltig wirkendes Propaganda-Mittel. Durch das eigene Vorbild völliger Enthaltensamkeit wird der Aspirant unter den Trunksüchtigen mehr erreicht, als durch alle übrigen Mittel. Es wäre im Interesse der guten Sache gelegen, wenn eine möglichst ständige Anzahl gesellschaftlich hochstehender Personen dieses hohes Vorbild geben und sich für einen längeren und längeren Zeitraum zu voller Abstinenz verpflichten wollten. Dass man dem „Blauen Kreuz“ eine soziale Bedeutung beimisst, dass man seine stille, stille Tätigkeit wertschätzt, das beweist der Zuspruch, den unter

anderen die Städte Hamburg und Barmer dem Verein mit je 500 Mk. jährlich gewährt. Man hat mit Dank anerkannt, dass durch die Arbeit des „Blauen Kreuz“ die Armenlasten geringer wurden.

Was bietet aber der Verein seinen Mitgliedern als Ersatz für den Alkohol? Nun, so ziemlich das, was alle gemeinnützigen, namentlich auf Einschränkung des Wirtschaftens dringende Vereinigungen bieten: Beschäftigung, Kaffeehallen und Speisensalons. Die Einrichtungen derselben sind auch dieselben wie überall, bedürfen also keiner näheren Erläuterung. Eins aber darf nicht unerwähnt bleiben: Obwohl kirchlich neutral, betont das „Blau Kreuz“ hauptsächlich das religiös-erziehlige Moment. Ergränzungs-gemäß kann es daselbst gar nicht entbehren, um dem stillen schwachen Trinker einen sittlichen Halt zu geben.

Nun noch einen Blick auf die Geschichte des „Blauen Kreuz“. Begründet am 21. September 1877 durch den Pfarrer Louis Lucien Rochet im Anschluss an den Kongress „zur Hebung der Sittlichkeit“ in Genf, machte sich um seine Verbreitung vorerst in der Schweiz besonders Pfarrer Bourret verdient. Von der Schweiz aus griff die Bewegung nach den angrenzenden Ländern über und nach zehn Jahren bestanden überhaupt 208 Ortsvereine, in Deutschland deren 27. Nachdem 1886 auf dem Kongress zu La Chaux de Fonds internationale Statuten genehmigt waren, nahm auch der Verein einen neuen Aufschwung und am Ende des Jahres 1898 bestanden:

in der Schweiz 341 Ortsvereine mit 14358 Mitgliedern,	
Deutschland 133 „ „ 6070	
Dänemark 8 „ „ 500	
Ungarn 10 „ „ 278	
Polen 1 „ „ 11	
Frankreich 54 „ „ 1861	
Belgien 8 „ „ 226	

Summa 555 Ortsvereine mit 23804 Mitgliedern.
Von den 6070 deutschen Mitgliedern sind 3698 Männer und 2372 Frauen; gewogene Trinker sind 1773, von denen haben 926 für 1 Jahr, 130 für 5 Jahre, 9 für 10 Jahre völlige Enthaltensamkeit durchgesetzt, ein gewiss sehr günstiges Resultat. Unter der unwilligen Führung von Oberleutnant v. Knobelsdorf-Berlin als 1. und dem Pfarrer G. Fischer-Essen als 2. Vorsitzenden blüht der Verein in Deutschland von Jahr zu Jahr mehr auf und jedenfalls fällt der nächstjährige Bericht noch bedeutend günstiger aus.

Was nun die Beteiligung am Verein vom „Blauen Kreuz“ speziell in Wiesbaden und seine Tätigkeit hierorts anbelangt, so können wir zwar vorläufig nur eine kleine Zahl, etwa 20, Anhänger aufweisen, hoffen jedoch — die Beteiligung besteht erst seit April dieses Jahres — eine recht erfolgreiche Tätigkeit entwickeln zu können, zumal 6 von den Mitgliedern agitatoren eifrig wirken.

Schließlich ein Wort an die Mäßigkeitsvereine: Diese Zeiten sind nicht geschrieben, um denselben den Selbsthauhsch hinzuzuerkennen, wenn das „Blau Kreuz“ auch von jenen eine etwas abweichende Ansicht vertritt. Beide kämpfen gegen den gleichen Feind und da kann man zwar „getrennt marschieren“ und doch „vereint schlagen“. Nicht heiße es: „die mäßig“ und „die enthaltensam“, sondern jeder Streiter sei auf dem Kampffeld herzlich willkommen, wenn er es nur ernst meint und auf seine Art tüchtiglos angreift.

Der erste Tannenbaum.

(Nachdruck verboten.)

Weihnachtsgeschichte von R. Frigge-Droot.

Im Norden der Reichshauptstadt, wo die hohen Mischelbäume der kleinen Leute sich erheben, wohnte auch Gottlieb Müller, ehemaliger Fuhrwerksbesitzer, der jetzt den stolzen Titel Parvialkutter führte. Das gefiel ihm besser als das gebräuchlichere Wort Kutter, man kann sich allerlei dabei denken, pflegte er zu sagen. Von seinen Erbsparnissen hatte der brave Gottlieb sein Haus gekauft, daselbst, in dem er 20 Jahre sein Fuhrgeschäft betrieben hatte, und es gemietet ihm in seinem beschäftigungslosen Dasein einige Unterhaltung, vom Fenster seines Berliner Zimmers aus die Vorgänge auf dem Hofe zu betrachten, wobei er sich dann jedesmal freute, des ewigen Regens mit Pferden, Kutschern und Fuhrwerkern entgehen zu sein. Das war aber auch so ziemlich sein einziges Vergnügen.

Gottlieb war verheiratet und lebte mit seiner Frau, die, wie er selbst, die Mitte der Bierzige überschritten hatte, in gutem Einklang. Dennoch konnte man sich ein freundlicheres Paar kaum denken, und in der Nachbarschaft bewunderte man, die Müllers könnten nicht einmal lachen, gesehen hätte es wenigstens noch sein Mensch. Es herrschte zwischen ihnen eine gewisse süßsäuerliche Freundschaft, ein Nebeneinanderleben ohne Interesse. Sie lodte ihrem Mann während seiner Selbstbesessen, spottete die Einnahme und besorgte ihm Hülfe einer Kaufmannsrau den kleinen Hausstand, weiter hatte sie ihm nichts zu sagen. Müllers hatten erit spät geerbt, er musste damals sehr fleißig sein und seine Frau hatte auch nach besten Kräften von ihrem Teil zum Wohl-

stand mitgewirkt. Nun sie Zeit hatten, auch einmal an Andres, wie Arbeit und Mühe, zu denken, fand sich's, dass beiden die Fähigkeit, zu genießen, abhanden gekommen war.

Vielleicht wäre das anders gewesen, hätte das Ehepaar Kinder gehabt, allein der kleine Knabe, den Frau Müller im ersten Jahr ihrer Ehe ihrem Gottlieb geschenkt, hatte es zu trüblich und langweilig bei ihnen gefunden und war nach kurzem Dasein wieder geschieden.

Sie hatten beide ihren Angst tief betrauert, auch wohl gehofft, es werde sich Ergo für ihn einstellen, als sich aber diese Hoffnung nicht erfüllte, gingen sie weiter in Arbeit und Mühsal auf, bis die Erinnerung nach und nach verblasste. Es war am Vorabend von Weihnachten. Frau Müller sah um die erste Stunde am Fenster ihrer Bordstube und sah, ihren großen Strichrumpf in der stilligen Hand, auf die von Menschen angefüllte Straße hinaus, wo es heute noch lebhafter zugeht als sonst.

Väter kauften unter der Last des Tannenbaums, den sie den Jüngern zum Feste nach Hause schleppen, während auch ihren Taschen verheißungsvolle Pakete hervorlugten, Müllers mit hoch bepackten Tragkörben, die außer den notwendigen Weihnachtsgeschenken Mancherlei enthielten, bestimmt, die Herzen der Kinder zu erfreuen, eilten heimwärts, ohne wie sonst sich Zeit zur Unterhaltung zu gönnen.

Es ist doch ein rechter Anlauf mit der Weihnachtsfeier,“ wandte sich Frau Müller an ihren Gatten, der, unfern von ihr auf dem Sopha sitzend, sich mit der Zeitung beschäftigte. „Siehst du nur her, das rennt und läuft und giebt sich diesen Geld aus, ohne an die theuren Zeiten zu denken. Im Neujahr geht dann wieder das Gebarme um die Mische los und wir können den Schaden tragen.“

„Doch nur, Mutter.“ Müller nannte seine bessere Hälfte mit Vorliebe so, „die armen Leute wollen doch auch was fürs Herz haben. Immer, wo's hingehört. Wir haben ja unsern kleinen Tannenbaum gekauft und es war auch nicht nötig, aber wer so ein paar kleine Krabben um sich herumspielen sieht, der muß ihnen doch ihre Freude lassen.“

Mutter wollte etwas erwidern, aber ein leises Klappen an der Thür hielt sie zurück. Die Kaufmannsrau trat ein, die im Hinterhaus wohnte.

„Ich wollte sagen, daß ich fertig bin, Madam,“ meldete sie bescheiden. „Und wenn Sie nichts mehr zu thun haben, möchte ich nun auf dem Weihnachtsmarkt für meine Gäste einkaufen.“

„Sie können gehen, Schneider,“ entgegnete Frau Müller eifrig und warf der Frau einen mißbilligenden Blick zu.

Die Frau wandte sich an der Thür nochmals um. „Wissen Sie Herrschaften schon: die Nacht ist dem Ausser Willms seine junge Frau geboren gleich mit dem kleinen. Sie kennen Willms doch noch, Herr Müller, er war ja wohl noch drei Jahre bei Ihnen im Geschäft und wohnt ja auch in Ihrem Hinterhaus.“

„Der arme Kerl,“ bemerkte Müller. „Ist soweit ein ordentlicher Mensch. War da nicht schon ein kleiner Junge von ein paar Jahren,“ wandte er sich an die Frau.

„Ein allerliebster Kerl,“ bestätigte die Schneiderin. „So was Süßes haben Sie lange nicht gesehen, und was die Frau war, so hielt sie ihn auch außerordentlich. Das arme Bursch! Nun muß er wohl in die Ziege, denn halten kann ihn der arme Mann doch nicht.“ Mit einem eifrigen „Adieu auch“ war sie drinnen.

Das Ehepaar schweig still, nur vom Sopha her drang ein tiefer Seufzer an das Ohr der stehenden Frau.

Gasthof Röss, Hattenheim im Rheingau.

F 183

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle m. Prästentischen mit Champagner.
Kistchen mit 2, 3 oder 4 Flaschen Mk. 3.20, 4.80, 6.40,
bessere Sorten 2, 3 oder 4 Flaschen Mk. 3.80, 5.70, 7.50.
F. A. Dienstbach, Rheinstraße 82. 16689

Goldgasse 2. Goldgasse 2.

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing),

empfiehlt für das Weihnachtsfest sein reich-
haltiges Lager von
bestgepflegten, garantiert reinen
Rhein- und Moselweinen,
Dessert- und Bordeauxweinen,
Champagner,
Cognacs und Likören.

Delicatessen — Conserven,

Südfrüchte,

Baseler Leckerli, Aachener Printen.

Delicatess-Körbe

werden in jeder gewünschten Preislage
geschmackvoll hergestellt.

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing),

Goldgasse 2. Goldgasse 2.

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,

Neugasse 1. 15276

Friedrichstrasse 35.

Poths'sche Punsche.

Arrak- und Rum-Punsche-Essenz à Mk. 2.40
Ananas- u. Rothwein- do. 2.80

sowie sämtliche andere Liqueure und
Spirituosen empfiehlt in vorzüglichster
Qualität

August Poths,

Liqueurfabrik,

gegr. 1881.

Friedrichstrasse 35.

Carte Blanche, echter Rheinwein-Seet,

Flasche Mk. 1.35.

Non plus Ultra Seet,

aus französischem Traubensaft hergestellt, halb trocken, höchst
angenehm und vorzüglich bekömmlich,
Flasche Mk. 1.60.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49,

gegenüber d. Plattenstr. Telef. 414.

Beifuß für Gansbraten

und Schweinebraten, vornehm feinstes Würst, per Pudel 10 Pf.,
Majoran und Thymian, sowie sämtliche Gewürze in garantiert
reiner Waare billig bei

A. Mollath, Michelberg 14.

Carl Braun,

Inhaber: Georg Hering,

Kürschner und Hutgeschäft,

13. Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13,



unterhält
reiches Lager
selbstgefertigter
Hüte,
Fell-Häute
Fell-Mützen,
Hrager
und Colliers,
Fussböcke,
Fellvorlagen
etc.

Eigene Werkstätte im Hause für Neuherstellung,
Umarbeitung, Reparatur von Fellsachen jeder Gattung.

Alleinige Vertretung und Niederlage der
Münchener Lederfabrik Joh. Gg. Frey, München.

Meine Kaffee's

von der billigsten Sorte an, rein und kräftig im Geschmack,
werden stets frisch und naturell ohne jede Beimischung hell-
braun gebrannt. Dieselben bieten an Kraft, Aroma,
Ergiebigkeit, dem Preis entsprechend, das Beste was geliefert
werden kann, per Pfund 85 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.50,
1.60, 1.70, 1.80, 2.— Mk.

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 82.

16091

Handschuh-Fabrik

Jean Paquet,

Langgasse 24.



Gloves made to order.

Gants sur mesure.

Sonntags geschlossen.

16087

Christbaumständer

mit Wasserfüllung

erhält den Baum lange Zeit frisch und
durch Wasserverdunstung die Zimmer-
luft rein.

16877

Vorrätig in drei Größen bei

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13.

Aus meinem reichhaltigen
Thee-Lager
empfehle als ganz besonders preiswerth:
No. 5a Roth's Familien-Thee à 3 Mk. p. Pd.
J. M. Roth Nachf., 4. Gr. Bärger, 4.

Morsellen

von vorzüglichem Geschmack, eigene Fabrikation, täglich frisch,
Victoria-Apotheker, Rheinstraße 41. 17124

H. Hintz, Bücherrevisor, Yorkstr. 13. 1.

Auch f. Accor., Concurs., Buchführungsre., räch. Geschäftsbüch.

Für Weihnachten!

Empfehle in reicher Auswahl:

Herren-Oberhemden,

Nacht- und Faltenhemden,

Kragen, Manschetten,

Vorhemden,

Taschentücher,

Hosenträger,

Cravatten.

Carl Claes

Bahnhofstrasse 3.

14951



Eine Wohltat für belebte
Herren, für Kegel, Reiter,
Turner, Radfahrer etc. etc.
Freiheit des Rückgrates,
freie bogene Bewegung
Dieser solide, bequeme
Hosenträger ist stets vor-
rätig bei

M. Bentz,

2. Neugasse 2,

a. d. Friedrichstrasse.

Medicinal Tonicer, Orig. Ungartraubenwein,

Fl. Mk. 1.25, 1/2 Fl. 75 Pf. mit Glas.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49 nahe Wilschberg.



Geld- Cassette

a. An- u. Verfüchigen

empf. billigt 16029

Franz Flössner,

Wilschbergstr. 6.

Künstl. Blattpflanzen,

abwaschbar, Händchen werden garnit, Blumenkörbe (naturgetren)
in gr. Auswahl, Preisgünstig, stets Neuheiten, Blumenhandhülle etc.
empfehl

H. V. Nanten, Schillerplatz 2.

Geschäftliche

Empfehlungen zum Jahreswechsel

in jeder Form und Ausstattung liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden

Langgasse 27.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 598. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 22. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.

Die Gabe, gut zu reden, ist das Wesen des guten Gesellschafters. Ebenso unentbehrlich ist aber die Gabe, gut zu hören.

Chr. Garde.

(R. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Die Eurasierin“.

Roman aus der indischen Kengit von Carl Panera.

Mit diesen Worten schied der Graf die Bäche ab und wollte dem jungen Engländer helfen, aufzustehen. Dieser sprang aber selbst in die Höhe und meinte: „Einige tüchtige Männer hat mir der Panther wohl in die Schulter gerissen, aber es wird nicht viel zu bedeuten haben.“

„Lassen Sie sehen. Herunter mit der Joppe!“

Der Graf selbst griff zu und half Thompson die Joppe und das Hemd ausziehen. Der junge Engländer hatte Recht, seine Wunden waren unbedeutend. Der Lederbesatz, den er wie viele Engländer gerade auf der Schulter an der Jagdjoppe trug, um sie vor Beschädigungen durch das Gewehrriemen zu bewahren, hatte ihn geschädigt. Die Risse und Löcher wurden mit frischem Wasser ausgewaschen und mit Talcidmenten verbunden.

Unterdessen hatten die Eingeborenen ein wahres Siegesgeheul erhoben, worauf sich die ganze Jagdgesellschaft allmählich bei dem erlegten Panther zusammenfand.

Major Brathwaite und Oberst Hudson trafen zuerst ein. Sie fragten nur flüchtig, ob denn etwas Ernstes passiert sei, und als die Antwort lautete: „Nichts, was der Rede wert ist“, künneten sie sich gar nicht um Mr. Thompson, sondern betrachteten genau die stolze Jagdbeute.

„Wer ist der glückliche Schütze?“

„Mr. Thompson,“ rief der Treiber des jungen Engländer. Begleiter setzte aber sofort hinzu: „Nein, der Graf Westfeld.“

„Wir Beide,“ bemerkte dieser.

Jetzt hatte der Graf den Verband Thompsons vollendet und ihm geholfen, die Joppe wieder anzuziehen.

„Nur ist Ihre Hand, Graf Westfeld.“ Der Graf gab sie ihm. Mit bewegter Stimme sprach Thompson weiter: „Ich danke Ihnen. Ihre Geistesgegenwart und Ihr entschlossenes Handeln haben mir das Leben gerettet.“

„Sie hätten es in umgekehrter Lage gewiß ebenso gemacht. Neben wie nicht mehr davon.“

„Aber, reden wir nicht mehr davon. Aber ich werde es Ihnen nie vergessen.“

Beide begaben sich nun ebenfalls zum Panther. Sie wurden von den Jagdgenossen auf das Herzlichste begrüßt und die Eingeborenen sagten und jubelten so laut sie nur konnten. Unterdessen hatte der Oberst die rhododendris an jeder Lappe herausgewachsene Krallen aufschneiden lassen und diese Trophäen dem Governor übergeben. Letzterer wandte sich nun an den Grafen und fragte: „Wer von den Herren ist denn nun der zur Empfangnahme dieses stolzen Jagdschmuckes berechnigte Schütze?“

„Wir haben beide den Panther getroffen, also müssen die Krallen zwischen uns geteilt werden.“

„Nein, dagegen erhebe ich Einspruch,“ rief laut Mr. Thompson. „So unendlich gern ich eine dieser stolzen Trophäen besitzen möchte, so nehme ich doch keine an, denn das wäre ein Unrecht. Mein Schuß hat den Panther nur verwundet, nicht getötet. Ich habe jedenfalls zu hoch ge-

troffen. Der Graf aber hat der Beute nicht nur den Todesstoß gegeben, sondern sogar mich dadurch vom Tode errettet. Ihm gehören alle vier Krallen.“

Der Governor hätte gern seinem Landsmann auch etwas zusetzen lassen, und darum entschied er nun: „Wir wollen einmal den Panther genau untersuchen. Vielleicht war auch der erste Schuß schon tödlich, und der Sprung des Thieres nur noch ein letztes Ausfludern der schwindenden Lebenskraft.“

Alle Herren umstanden nun den Obersten Hudson, der die Untersuchung vornahm.

„Hier ist der Eingang des Geschosses, welches unbedingt sofortigen Tod zur Folge hatte. Damit deutete er auf ein blutiges Loch mitten zwischen den Augen des Panthers.“

„Das muß also der Schuß des Grafen gewesen sein. Einen Ausgang hat das Geschos nicht genommen.“ Es hielt daher im Gehirn. „Aber hier ist auch der andere Schuß. Mr. Thompson hat Recht. Der ging viel zu hoch. Die Herren können hier den ganzen Schußkanal verfolgen. Es ist nur ein Streifschuß, der den Schädel kaum berührt und nichts als eine leichte Fleischwunde riß. Der Panther war jedenfalls durch den immerhin starken Schlag, den er erhielt, nur einen Moment betäubt und kam sofort wieder zu sich. Ich bebaure, Mr. Thompson, ich kann den Schuß nicht als einen tödlichen konstatieren.“

„All right. Ich wußte es voran.“

„Unter diesen Verhältnissen,“ erklärte nun der Governor, „muß ich den Grafen Westfeld als den glücklichen Schützen zum Besitzer der Krallen und des Fells, sowie zu unserem heutigen Jagdtönnig ernennen.“

Sämtliche Herren gratulierten jetzt dem Grafen, der sich nun nicht mehr gegen die Annahme der Krallen kränzte, auf das Freundschaftliche. Dann wurde der Panther auf einige freigelegte zusammengebundene Bambushölzer gelegt und die ganze Jagdgesellschaft, voraus die Tanten und Eingeborenen mit der stolzen Beute, kehrten nach der Stelle, wo man die Elephanten wusch, zurück.

Die Damen, denen vorausgelaufene Diener die frohe Botschaft bereits mitgeteilt hatten, winkten den Jägern schon von Weitem mit den Taschentüchern entgegen, und als die Gesellschaft bei den Elephanten eintraf, wurde der Graf von Allen auf das Herzlichste begrüßt.

„Ich gratuliere Ihnen. Ich freue mich sehr über Ihr Jagdglück!“ Der Graf aber sprach viel inniger zu ihm als ihre Worte. Das merkte der Graf wohl und dankte durch einen Händedruck, der leicht, aber doch für ihn merksam erwirkt wurde.

Nun rief der Governor: „Ladies und Gentlemen, bitte sich aufzustellen, um photographiert zu werden.“

„Wie sollen wir uns gruppieren?“

„In die Mitte der Panther und dahinter der Graf.“

„Und Mr. Thompson,“ fügte Westfeld ein.

„Gut. Neben diese beiden Hauptpersonen die anderen Jäger. Dahinter die Ladies und die Eingeborenen. Die leeren Elephanten und die Eingeborenen fernwärts.“

„Ladies, ich ersuche Sie, in Ihre Handbags zu steigen.“

Es geschah Alles, wie der Governor angedeutet hatte. Thompson legte sich ähnlich, wie es in Wirklichkeit gewesen war, unter den Panther, der Graf hielt als Jagdtönnig hinter der Beute, und somit entstand ein originelles Erinnerungs- bild. Nachdem man eine zweite Aufnahme gemacht und dem eigens von Colombo mitgenommenen Photographen einge-

schärft hatte, auf diese Bilder ganz besondere Aufmerksamkeit zu wenden, stiegen die Jäger ebenfalls in ihre Handbags und der Marsch wurde fortgesetzt.

Auf dem Pyra hatten sich wieder die alten Insassen des Hordah eingefunden.

Als der Elefant sich in Bewegung setzte, begann der Graf: „Miß Conningham, Sie haben schon im Voraus dem etwaigen glücklichen Erleger eines Panthers die Erlaubnis erteilt, Ihnen eine Kralle zu überreichen. Diese gehört Ihnen. Aber ich bitte, Sie Ihnen erst in Colombo geben zu dürfen. Um die gleiche Erlaubnis ersuche ich in Beziehung auf diese Kralle die Baronin und für diese Mr. Thompson.“

„Was wollen Sie denn noch damit machen?“ fragte Frau von Heimbach.

„Es ist hier auf Ceilon Sitte, solche Jagdtrophäen auf einfache Art für Damen als Broche und für Herren als Cravattennadel fassen zu lassen.“

„Das ist ja sehr nett. Sie dürfen sich aber nicht in zu große Unkosten stürzen.“

„Es sind keine großen Kosten. Ich danke für Ihre gütige Erlaubnis, Frau Baronin. Und Ihre Zusage, Miß Conningham.“

„Ich werde mich sehr freuen, ein so stolzes Erinnerungs- zeichen an diesen Tag zu tragen.“

„Tausend Dank.“

„Ich habe aber noch einen Wunsch,“ fügte Mr. Thompson bei.

„Welcher ist das?“

„Ich möchte gern, daß die mir zugehörige Kralle genau so gefast wird, wie die vierte, welche Sie sich wohl selbst fassen lassen.“

„All right!“

Nun ritt man weiter, und Thompson und der Graf erzählten alle Einzelheiten der verflochtenen Jagd den aufmerksam zuhörenden Damen. Es war ein wahrer Wettstreit zwischen den beiden Herren dadurch entstanden, daß Thompson die Handlungswiese des Grafen immer als eine ganz außerordentliche darstellte und dieser in seiner Bescheidenheit sie stets verkleinerte. Miß Conningham aber hörte mit leuchtenden Augen zu, und Westfeld konnte leicht erkennen, wie sehr er bei ihr durch die Pantherjagd gewonnen hatte. Aber auch Mr. Thompson erlitten den Damen in sehr günstigem Lichte, denn seine unverfälschte Ehrlichkeit, welche deutlich daraus sprach, daß er dem Grafen durch und durch gerecht wurde, machte den besten Eindruck.

Gegen 5 Uhr erreichte man das Lager, welches schon vollständig bereit war, da die Karren stets auf direktestem Wege nach dem neuen Lagerplatz vorausgeschickt wurden.

Beim heutigen Diner spendete der Governor den besten Sekt, den man mitgenommen hatte. Er sei zwar für den Schluß der Feiertage zu Ehren des Jagdtönnigs der ganzen Zeit bestimmt gewesen, aber Graf Westfeld, der nicht nur einen Panther zur Strecke gebracht, sondern überdies einem Jagdgenossen das Leben gerettet habe, könne ja doch nicht mehr übertroffen werden.

Beim Diner gedachte Oberst Hudson in einem launischen Toaste auch Miß Conningham, weil es nun doch gelungen sei, diese Blume der Jagdgesellschaft mit einer Photographie zu haben, und damit ein ganz besonders wertvolles Erinnerungsblatt zu gewinnen. Von allen Seiten trank man der jungen Stuttgarterin daraufhin zu, und sie und der Graf bildeten die Mitte des frohen Festes.

(Fortsetzung folgt.)



Infolge der bisherigen milden Witterung hatten wir Gelegenheit, diverse Lagerbestände aus einer der bedeutendsten Schuhfabriken Deutschlands, meistens bessere Waaren, zu solchen Preisen zu übernehmen, dass wir diese Waaren teilweise noch billiger, wie sonst die Engros-Preise hierfür wären, abgeben können. Es bedeutet dies ungefähr



die Hälfte also 50% des wirklichen Werthes

Ausser den vielen Schuharten, die sich als Weihnachts-Geschenke besonders eignen, empfehlen wir als hervorragend preiswerth:

Damen-Leder-Hausschuhe mit elegant. Einf. für **2.95**
Damen-Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel, gefüttert, mit hohen und niedrigen Absätzen, für **8.75**
Herren-Zug- od. Hakenstiefel mit Lackbes. für **8.50**
 Diese Stiefel kosten sonst **12.00** pr. Paar.
Herren-Hausschuhe aus Tuch, mit Ledersohlen, für **1.25**
Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder verkaufen wir zu denkbar billigsten Preisen; wir bitten diese zu vergleichen.

Kinder-Kalbleder-Knopfstiefel mit Absatz für **1.95**
Schulstiefel für grössere Kinder, zum Knöpfen, für **2.85**
Lederstiefel (warm gefüttert) zum Schnüren für **1.65**
Warme Hausschuhe mit Ledersohlen für **1.00**
Hauspantöffelchen für grosse und kleinere Kinder, wegen der herrlichen Farben-Zusammenstellung als Weihnachts-Geschenke besonders geeignet und sehr preiswerth.

Fett & Co.'s Frankfurter Schuh-Bazar,

Nächst der Webergasse. 38. Langgasse 38, nächst der Webergasse.

E. Ohly, Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 22, in nächster Nähe der Bahnhöfe,

empfehl

fertige

Schuhwaaren



in solider Ausführung und reicher Auswahl.

Für die Wintermonate besonders empfehlenswerth mit **Pelz, Plüsch** und **Normal-Jägerstoff** gefütterte **Lederstiefel** zum Schnüren und Knöpfen für Damen, Mädchen und Kinder.

In warmen **Hauschuhen** stets gut sortirtes Lager.

Aecht russische, sowie amerikanische Gummischuhe
 für Herren, Damen und Kinder.

Knaben- u. Mädchen-Schulstiefel
 in besonders starker Ausführung.

16215

Schlittschuhe

Telephon 736.

in größter Auswahl empfiehlt

Erich Stephan,
 Große Burgstraße 11,
 Portiere u. 1. Etage.

16501

C. Burk Nachf. R. Schellenberg,
 Friedrichstrasse 2, Ecke Wilhelmstrasse,

empfehl sein gut assortirtes Lager aller Arten

Uhren, Ketten, Büsten.
 Musikwerke mit wechselbaren Notenscheiben.
Symphonion.

16456

RUDOLF WOLFF

Königl. Hoflieferant,

Marktstrasse 22.

Marktstrasse 22.



Krystall, Porzellan, Fayence, Majolika.

Neuheiten zum Gebrauch und zu Decorationszwecken.

Kunst- u. Luxus-Gegenstände.

16057

Mel.: Die Wästel kommt

Derbei, herbei, "Burrab", "es ist ja Alles da",
 Biscuits und Pfefferküß, die schmecken sehr gewiß,
 Sind richtig artenreich, halt halt geschmeckt, es ist,
 Drum schmeck an mir doch hopp, doch im Gallepp,
 Guckt sind die Pfefferküß, "es ist klar,
 Bald ansehnlich, wie jedes Jahr,
 Doch jedes Kind will ohne Zuck,
 Wann's Christkind kommt, sei Biscuits,
 Der Weihnachtsmann kommt halt, "Hello",
 Hoch dann ist die Beförderung froh,
 Wann Biscuits, wann Biscuits und Pfefferküß für do.

16362

Biscuits der Pfund (ca. 170 Stück) 40 Pfennig
Pfefferküße " " 230 " 40 "

Heinrich Zboralski,
 24. Römerberg 24.

P. Enders,

Telephon 195, Michelsberg 32.

empfehl für bevorstehende Festtage:

Delicatessen:

Thüringer Rothwurst.

Thüring. Zungenwurst.

Thüringer Sülze.

Goth. u. Braunschweig.

Cervelatwurst.

Aecht ung. Salami.

Braunsch. Mettwurst.

Frankfurter Würstchen.

Aecht Bad. Landjäger.

Feine Leberwürste.

Lachsschinken.

Pommerische Gänse-

brüste.

Caviar.

Aal u. Lachs in Gelee.

Delicatess-Häringe.

Sardinen a l'huile.

Sardellen-Butter und

Anchovy-Paste.

Sardinen u. Anchovy

in Gläsern.

Hummer.

Nordsee-Krabben.

Ochsenzungen.

Corned Beef.

Stets frische Sendungen

Tafelbutter, Pumpernickel u. div. Käse.

Weine:

Roth- und Weissweine.

Bordeaux

vom Hause Munzer & Fils, Bordeaux.

Deutsche Schaumweine

(Math. Müller, Ewald, Schultz und Grotz).

Punsch-Essenzen

(Rum, Arrak, Ananas, Furgunder, Rothw.)

von Seilner, Müller u. Gilka.

Südweine

vom Hause Adolfo Pries & Co., Malaga.

(Portwein, Cherry, Madeira, Malaga etc.).

Conserven:

Sämmtliche neu 16708

Obst- und Gemüse-Conserven.

Chocolade.

Thee, Biscuits, Honigkuchen.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 598. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 22. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.

Die schönsten Geschenkbücher für die gesamte Knaben- und Mädchenwelt.

Die neuen
Weihnachts-
Bände:

Deutsches Knabenbuch. 13. Bd.

Deutsches Mädchenbuch. 7. Bd.

Selbstbilder der Unterhaltung, Belehrung und Beseeligung für Knaben über 12 Jahren und Mädchen über 10 Jahren. 400 Seiten mit zahlreichen Bildern und farbigen Zeichnungen in feinem Glanz. Preis je Bd. 6.00 (Stuttgart, G. Tüschmann Verlag)

Vorräthig bei Feller & Gedis, Buch- u. Kunsthandlung, Langgasse 48 (Gde. Lang- u. Webergasse).

(S. 1818) F113

Grosser Kanarienvogel-Verkauf

des Vogelschutz-Vereins Wiesbaden nur
Moritzstrasse 36,
Eingang durch die Wirthschaft.
Täglich von Morgens 9 Uhr bis 24. Dezember,
Abends 9 Uhr, geöffnet.
Eintritt frei. Nur Vögel von bestprämiierten
Stämmen in jeder Preislage, unter Garantie für Alter
und Werth. F 359
Billigster Weihnachts-Einkauf.
Für den Vorstand:
J. Welker, Helonenstrasse 27.

Gemälde-Ausstellung
Wilhelmstrasse 24
Habe eine grosse Anzahl werth-
voller
Gemälde,
welche sich vorzüglich zu Festgeschenken
eignen, zu ganz bedeutend er-
mässigten Preisen einem Ausverkauf
unterstellt. 16747
J. A. Ferd. Küpper,
Carl Küpper,
Wilhelmstrasse 24.

Deutscher Phoenix,
Feuer-Versich.-Gesellschaft Frankfurt a. M.
Diebstahl-Versicherungen.
Sofort in Kraft tretende fertige Policen. 14814
Haupt-Agentur Wiesbaden:
Wilhelmstrasse 40.
Weihnachts-Cigarren
in Packungen von 45 Pf. an,
bei 50-Ct.-Stück 40 Pf. Rabatt,
100. " " 80. " " 16946
nur bei
Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Da
mein Unglück bereits in 14 Tagen beinahe, verkaufe bis dahin zu
erheblich niedrigen Preisen; Meist u. zuträglichste Waaren bedeutend
unter dem Einkaufspreis.
Langgasse 6. F. E. Hübötter, Posamentier.
Empf. noch besonders reiche Auswahl in Krügen, Chemisetten-
und Manschettenknöpfen zu Weihnachtsgeschenken. 17107

Gratulationskarten,
Visitenkarten,
sowie
Drucksachen jeder Art
für
Familie und Gesellschaft
Liefert in kürzester Frist zu mässigen Preisen
die Buchdruckerei von 16953
Carl Schneggelberger & Cie.,
26. Marktstrasse 26.

Für Weihnachten und Neujahr.
Karten in großer Auswahl und schöner Ausführung.
Brief-Cassetten von 30 Pf. an, sehr geeignet als Geschenk.
Anton Kanne, 10. Kerkstrasse 10.

Für Weihnachten
empfehle mein reiches Cigarren- und Cigarettenlager, nur
beste Qualitäten, sehr russische und türkische Cigaretten,
Cigarren in Kistchen von 100, 50 und 25 Stück, 100 Stück von
Mk. 2.80 an, Cigaretten 100 Stück von Mk. 1.40 an.
Anton Kanne, Kerkstrasse 10.

Neapel! Neapel!
feinstes Tafelobst, per 1/2 D. von 12 Pf. an empfiehlt
Anton Kanne, Kerkstrasse 10.

Für die Feiertage
empfehle mein Weinlager, direct bezogen, ungarische, spanische
und portugiesische, sowie deutsche Roth- und Weissweine
zu billigen Preisen. Reichhaltig garantirt.
Anton Kanne, Kerkstrasse 10.

Nürnbergger Lebkuchen
von F. G. Metzger
per Packet von 10 Pf. an
empfiehlt in feiner Sendung
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

La
ger in Gold- u. Silberwaaren aller Art,
spec. Trauringe, Haarketten, Pathen-
löffel, Taschenuhren, Spazierstöcke
etc. etc. 17079
Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20.
Geschäfts-Gründung 1833.

Punsche,
Liqueure,
Spirituosen
Beste Marke:
H. J. Peters & Cie.
Nachfolger,
Cöln a. Rh.,
gegr. 1844, 17004
empfiehlt

Wilh. Weber, Westendstrasse 3.

Clavier- und Flügel-Lampen
empfiehlt 15767
in grosser Auswahl
Erich Stephan,
Aussteuer-Magaz. f. Kücheneinricht.,
Grosse Burgstr. 11, P. u. 1. Etage.
Telephon 736.

Damen- u. Kinder-Hüte,
garn. u. ungarn., darunter elegante Modelle, bedeutend
herabgesetzt, geeignet zu Weihnachts-Geschenken.
Handschuhe in Glacé, Seide, Wolle,
reizende Pompadours,
Federboas, Ballblumen, Schleier
empfiehlt
Helene Stolzenberg,
Moritzstrasse 12.

Christbaumständer
empfiehlt billigt
Franz Flössner,
Westrichstrasse 6. 16989

Christbaum-
Schmuck, -Ständer, -Kerzen zu **außergewöhnlich billigen Preisen,**
z. B. 1 Carton (30 Stück), 12 Kerzen, von 20 Pf. an u. f. w.
Kaufhaus Nietschmann N., Kirchgasse 29.
Bitte um Besichtigung meiner Ausbelegung. Kein Kaufmann!

Morgen Samstag, den Vornmittags 8 Uhr ab, wird bei der Auktion des hiesigen öffentlichen Versteigerers (Versteigerer) während der Weihnachtsfeiertage das so beliebte, eigens eingebrachte

Märzenbier.

Don Samstag Vormittag ab kommt bei unseren sämtlichen hiesigen Abnehmern (Wirtshäusern und Flaschenbier-Verlegern) während der Weihnachtsfeiertage das so beliebte, eigens eingebrachte

Märzenbier (hell),

Bockbier (dunkel)

zum Ausstoß.

17142

Rheinische Bierbrauerei, Mainz.

Statt 6 Mk. für 2 Mk. 80.

Hundert Jahre in Wort und Bild.

Eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Unter Mitwirkung von Vice-König Reichhold Werner, Gerhard Stein, Major Fröhner von Steinacker, Hermann Jahn, Saladin Grotzer, Hans Merian, Dr. Max Weber u. a. m.

herausgegeben von Dr. A. Stefan. Mit 800 Illustrationen und 3 Kunstbeilagen. Berlin 1899. Groß Octavo 8^o. 800 Seiten. Gtes. Einband.

Diese in durchwegs gemeinverständlicher und ergötzlicher Weise bearbeitete Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts stellt an der Hand seiner der großen und feinsten Kulturgeschichte nach. Der Herausgeber hat sich im Verein mit seinen Mitarbeitern die Aufgabe gestellt, diejenigen Ereignisse, die auf den Gebieten der Technik, Kunst, Literatur, Geographie und Wissenschaft zu führen, welche in ihrer Summe den Begriff der Kultur des 19. Jahrhunderts ausmachen. **Hortz und Hünzel, Bildhauer, 22. Fr. Langgasse.**

Kaiserbarteisen

Ist auch ein hübsches überraschendes Weihnachts-Geschenk. Vermittelt dieser Eisen kann jeder seinen Hoor seinen Schnauzbart in die Majestät in die hochstehende moderne Lage bringen, leicht und bequem zu handhaben, polierte 1 Mk., vernickelte 2 Mk. in dem Friseur- und Post-Geschäft von

W. Sutzbach, Spiegelgasse 8.

Steh- u. Hänge-Lampen

empfiehlt sehr billig wegen Aufgabe des Artikels

auf Abzahlung

in wöchentlichen Raten von 1 Mk. an

das grösste

Waaren-Credit-Kaufhaus

J. Jittmann,

Bärenstrasse 4, I. u. 2. Et.

17008

Unter-Lebfischen,

Plastersteine, Gewürz-Blächen aus der altrenommierten Fabrik von F. A. Richter & Cie., Tafel Lederl von A. Janson, Tafel, Thurner Katharinen und Lebfischen von G. Weese. Thurn, empfiehlt in reicher Auswahl

16506

Peter Quint, am Markt,

Ecke der Ellenbogenstraße.

Conditorei Hassler,

34. Zahnstraße 34,

frecht sich hiermit seine

Weihnachts-Anzeigung

anzugeben.

Empfehle besonders in großer Anzahl Bonbonniären, Christbaumconfect, sowie ganze Puppenfächer-Einrichtungen von Marziban.

16744

Messina-Orangen,

feinste dünnhäutige Frucht, sind frisch angeliefert.

24. von 60—100 Pf.,

bei

Hermann Neigenb. 17072

Oranienstraße 22, Ecke Gieselerstraße.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr,
Sonn- u. Feiertags Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr:

Grosses Programm.

Süheres Strassenplakate.

**Neujahrs-
Visit-
Verlobungs-**

Karten

Liefert in vollendeter Lithographie und in allen Geschmack-Richtungen schnell und billig

Chr. Limbarth,

Buchhandlung, Krausplatz 2.

Gegr. 1858.

Süßrahm-Margarine

zum Confect- und Kuchenbacken per Pfund 60, 70 u. 80 Pf.
Schweden-Schmalz 1 Pfund 45, 5 Pfund 42, 10 Pfund 40 Pf.
zu haben im 16071

Special-Geschäft Häusergasse 11.

Dauer-Marouen

per Pfund 14 Pf. bei Carl Zies, Gieselerstraße 20. 17119

Italienische Rothweine,

speciell Sizilianer, unter Garantie Labellur-Reinheit:

Capo Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf.,

per Ltr. im Fässel 65 Pf., kräftiger angenehmer

Tischwein.

Grazia Fl. 75 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf.,

per Ltr. im Fässel 80 Pf., gehaltvoll, saftig

und reif.

Von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr.

Fresenius untersucht und vollständig

rein befunden, daher für Kranke u. Recon-

valenzen besonders empfehlenswerth.

Falso vecchio Fl. 85 Pf., bei 10 Fl.

90 Pf., per Ltr. im Fässel 90 Pf., kräftig

und saftig.

Pezza grande Fl. 1 Mk., bei 10 Fl.

90 Pf., per Ltr. im Fässel 110 Mk., voll

reif und kräftig.

Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 10 Fl.

1.20 Mk., per Ltr. im Fässel 130 Mk., fein-

stichig, elegant.

Marchese Fl. 1.50 Mk., bei 10 Fl. 1.40 Mk.,

per Ltr. im Fässel 160 Mk., bouquetreicher

Edelwein, edle Herbe.

Lieferung in Fässeln von 25 Liter ab.

Die Weine von Sizilien, welche früher

die Kornhäuser der Römer, jetzt mit Recht in

Folge seiner grossen Produktion der Wein-

weiller Italiens genannt wird, zählen zu den

besten Italiens.

Speciell obige Sorten stammen aus

Weinbergen, die auf den Ausläufern des

Aetna, also vulkanischer Erde, liegen

und im südwestlichen Sizilien ge-

wachsen sind. Die guten Lagen bedingen

natürlich auch die Qualität der Weine. Daher

wurden schon in den vorletzten Jahren diese

Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen

ihren angenehmen — nicht sarsen noch

herben — bourscheitlichen u. kräftigen

Geschmacks aufgekauft.

Meine Sizilianer Rothweine kann ich daher

bei viel billigeren Preisen als besten

Ersatz für Bordeaux empfehlen.

Brindisi

sehr angenehm mundend Flasche 0.75 Mk.

bei 10 Flaschen 0.70

Von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr.

Fresenius untersucht und vollständig

rein befunden, daher für Kranke u. Recon-

valenzen sehr empfehlenswerth.

Vermouth di Torino, Reist, Fl. 1.25 Mk.

(keine in Deutschland nachge-

ahmte Waare).

Marsala

„ vecchio 1.35

„ extra vecchio 1.50

„ „ superiore 2.30

Moscato di Aetna, vorzüglicher

Frühlings- und Sommerwein 0.90

Vollständiger Ersatz für Malaga und Ungar-

weine. (Nicht zu verwechseln mit vielfach

anderwärts angebotenen sogenannten Rosinen-

weinen.)

Willi. Heine, Birk,

Ecke Adels- und Oranienstrasse.

Telephon No. 216.

Weinhandlung

Bochum, 22 u. Oranienstr. (Güdt.

Oberrealschule).

Niederlagen bei den Herren:

Julius Fracturus, Kirchgasse, Ecke Paul-

heimstrasse.

Car. Weiser, Ecke Bleich- u. Walramstr.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Zur Aufklärung!

Die Firma Felt & Cie. dahier erließ im hiesigen „Tagblatt“ ein Inserat, wonach sie Schuhwaaren ungefähr zur Hälfte des Werthes, also mit 50% Rabatt, infolge der bisherigen milden Witterung verkaufe. Es wurden nun im Auftrage der Unterzeichneten von unparteiischen Dritten u. A. ein Paar Damen-Zugstiefel mit Lackblatt zum Preise von Mk. 8.50 gekauft u. Rechnung darüber verlangt, was anfangs verweigert wurde, jedoch schließlich geschah. Nach Umfrage u. Vorgeigung des Stiefels bei den Unterzeichneten und anderen Fachleuten wurde der Werth der bei der Firma Felt & Cie. zu Mk. 8.50 gekauften Stiefel zu Mk. 6.— bis höchstens Mk. 6.50 Einkaufspreis taxirt. Dies vorläufig zur Aufklärung des p. p. Publikums. Das Weitere wird sich auf Grund des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb finden. 17146

Hochachtung

E. Ohly, Bahnhofstraße 22.

Heinr. Dorn, Kirchgasse 6.

Franz Kentrup, Michelsberg 1.

Wilh. Ernst, Mehrgasse 15.

E. Rumpf, Saalgasse 18.

L. Perner, Faulbrunnstraße 6.

Jos. Fiedler, Mauritiusstraße 9.

W. Heckelmann, Nerostraße 20.

Aug. Thon Nachf., Kleine Burgstraße 5.

Wilh. Guckelsberger, Mehrgasse.

Otto Baumbach,

18. Taunusstr. 18,

empfiehlt 18810

sein reich sortirtes Lager von

Uhren.

Billigste Preise. Garantie.

4 fach leinene Krage

per Dtzd. 3.50 bis Mk. 5.50.

per Dtzd. 4.50.

per Dtzd. Mk. 5.—.

Manschetten per Paar von 40 Pf. an.

Serviteurs von 45 Pf. an.

Oberhemden von Mk. 3.— an.

M. Junker, Webergasse 31. 17119

Weihnachts-Geschenke für Herren.

Cigarren in 25, 50 u. 100 Stk. Packung von 1.20 Mk. an, Cigaretten in 10, 20, 50 und 100 Stk. Packung, sowie Cigarrenpfeifen, Cigarrenständer, Porzellan, Pfeifen in Holz und Metall, lang und kurz, Tabake, Tabakdosen, Schnupftabakdosen.

Ferner sehr Andr. Koch-Mundharmonikas von 40 Pf. bis zu feinen. Christbaumschmuck, Kerzen und Lichter.

G. M. Rösch,

46. Webergasse 46.

Verfaßt

der beliebtesten Biete

Synphon und

Flaschen

von

Karl Wagner,

Eckamp 9.

Telephon 499. 17134



Zur Steuer der Wahrheit

An
Herrn Carl Bommer
in Frankfurt.

Ihre gestrige Erklärung im „General-Anzeiger“ veranlaßt mich, Ihre Behauptungen richtig zu stellen.

Unwahr ist, daß ich als Concurrent gegen Sie aufgetreten bin. Denn ich war als Sachverständiger vom Gericht bestellt.

Unwahr ist, daß Sie auf „viele Reden“ des Richters Sie sich auf einen Vergleich herbeiließen.

Wahr ist aber, daß der Richter von vornherein Ihnen sagte, daß das geringste Strafmaß 200 Mk. für Sie sei.

Wahr ist, daß Sie sich daraufhin für vermögens- und beschloß erklärten.

Wahr ist, daß sich nach dieser Erklärung Herr Wollweber mit 50 Mark Geldbuße zufrieden gab.

Heute sind Sie **nur Vertreter** einer Gasglühlichtfabrik, sonst firmieren Sie großartig Gasglühlicht-Industrie „Hoffa“ zu Frankfurt a. M.

Heute sagen Sie, daß Sie nur **transportfähige Glühkörper** liefern. Seither waren Sie der einzige Mensch, der feste Glühkörper dem Publikum liefern wollte.

Die 50 Mark scheinen doch eine gute Wirtung bei Ihnen hervorgebracht zu haben. 17152

Nic. Kölsch.

„Verein der Württemberger“
Wiesbaden.

Jeden Samstag Abend 9 Uhr:
Vereinsabend im Restaurant Potha, Langgasse.
Gäste willkommen. 16174
Der Vorstand.

Wohlriechende Pomaden,

hochfeine Seifen, Glycerin für's Taschentuch,
Öle und Brillantine von 50 Pf. an.
Aufsteck- u. Seifenkämme, Kopf- u. Taschen-
bürsten von 50 Pf. an.
Eau de Cologne, Eau de Quinine, Bay-Rum,
Capillier und sonstige haarstärkende Kopfcreme, passend zu
Weihnachts-Geschenken, empfiehlt
W. Sulzbach, Coiffeur u. Parf., Spiegelgasse 8.



Reibmaschinen

von Mk. 2 an,
Kartoffel-Pressen
empfiehlt billigst 15736

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Als **Weihnachts-Geschenk** empfehle
Kanarien-Hähne, seine Schläger.

Volke, Rheinstraße 30, 16232
Küstermeister, empfiehlt

Schnitzkränze, Ph. Mohr, Seiler, Delapierre, 2.

Sicherer Frauenschuh, ärztl.
Doole, Pforten, Gummistiefel, 16232
empfl.

Spiegelgasse 1, im Jambertladen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser geliebter,
hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Onkel und Nefte,

Ludwig Wolffsohn,

in seinem kaum vollendeten 15. Lebensjahre heute Morgen nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. 17135

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1899.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 10½ Uhr vom Trauerhause, Bismarck-Ring 20, aus statt.

Evangelisches Vereinshaus.

Weihnachts-Feier

des
Evang. Männer- u. Jünglings-Vereins

Montag, den 25. Dezember, Abends 8 Uhr.

Ansprachen — Chorgesänge.

Vorträge des Posaunen- u. Zitherchors. Festgespräch:

„Weihnachtsfreude.“

Programm und Eintrittskarte 20 Pf. F 404



**Visiten-
Karten**

in jeder Ausstattung
fertigt die

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden • Langgasse 27.



Gepfänderte feinste Tafel- und Kochäpfel sind noch billig
zu haben Kapellenstraße 66.

Neue Mandeln v. 80 Pf. v. 100 an empf. 15002

Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11.

Rotard's Steinzerfaser empfiehlt billig 13664

Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16, 1. Stock, Wiesbaden,
halten sich zur Resorption aller Bankgeschäfte unter
Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens empfohlen.

**Italienische Meisterblumen, garantiert echt und
von hervorragender Tonalität, billig zu
verkaufen Wellitzstraße 16.**

Uhren. Gelegenheitskauf. Uhren.

Zwei 14-Jahr. u. eine 18-Jahr. goldene Savonnette-Montre-
Repetition mit Chronographie, Prachtschüssel, eine mit Diamanten
und Rubin besetzte Damen-Uhr, ein gold. Uhr-Armband,
sowie mehrere goldene Uhren sind sehr billig.
Carl Becker, Uhrmacher, Reichstraße 5.

Wasserdichte Weihnachts-Geschenke neuer Kuch-, Schreib- und
Kochbücher b. zu verkaufen Frankfurterstraße 24.

Ein dreiflügl. Elwan mit Kuchenschüssel ist billig
zu verkaufen Mainstraße 16, 1. St. 16508

**Sehr elegante Kuch-, Backen mit hohen Kuchen-
aufhängen zu verkaufen Wellitzstraße 6, Part. r. 15276**

Zwei Säulenöfen

billig zu haben Taunusstraße 24, 2. 17111

Ein g. erh. Heil-Schneidmesser b. zu ver. Wellitzstraße 6, 1. 1.

Schöne Sackelarbeiten b. zu ver. Frankfurterstraße 24, 2. 99.

Ein H. Tisch b. v. 1. Baur, b. v. 1. Friedrichstraße 44, 1. 8.

Sehr harter Kanarienvogel und harter Zierpfeifer sind
billig zu verkaufen Kirchstraße 19, 2. 16236

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Kanarienvogel, Dörger, zu haben Schulberg 15, 1. 8.

Auskünfte über Vermögens- und Privat-Verhältnisse,
Charaktere, Ruf, Vorleben, Kaufverträge, Bausche,
Privatverträge etc. für alle Orte im deutschen
Reiche beschafft rasch, billig und zuverlässig: 15549
August Decker in Wiesbaden, Bismarck-Ring 20.
Es werden nur schriftliche Anfragen erledigt.

Zahn-
Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Gans
Gehäuse, schmerzlos. Zahnoperat. Bill. Preise.
Reparaturen sofort. 15230
Albert Wolff, Michelberg 2, Ecke Kirchgasse.

Junger edler Collie

(schottischer Schäferhund).

Nähr, 6 Monate alt, glänzend, von herrlicher Koll., dunkele, mit
correcen weißen Hg., ideale Schärung, ideale Schwanz-
haltung, außerordn. groß und kräftig, verp. Bruchtemperament zu
werden, sehr preisw. abg. Nhr. Michelberg 10, 1. St.

Wöbl. Zimmer (monatl. 12-14 Mk. incl. Kofee) u. l. Jung.
Mann 1. 15. Jan. ab. Off. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen zusammen zu einem Kinde
gekauft. 17133

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht, eom.
erhält Monatslohn 10 Mark u. M. 8. 13. postl. Schützenhofstr. 7617